

Referat Problemschach

Wolfgang A. Bruder, problemschach@badischer-schachverband.de

Ausgabe 26

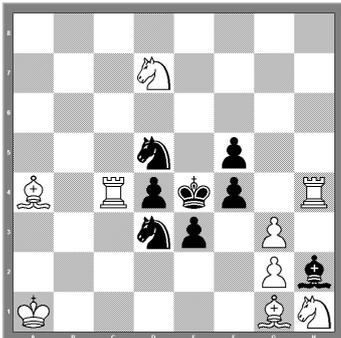
Komponisten-Galerie

Hermann Albrecht wurde am 30. August 1915 in Marburg/Hessen geboren. Im Alter von zwanzig Jahren ging er nach Leipzig, um Germanistik, Anglistik und Geschichte zu studieren. Sein Berufsziel war es als Bibliothekar zu arbeiten, aber es fand sich keine Möglichkeit, um sein Traumberuf auszuüben. So bereitete er sich in Dresden und Zwickau auf den höheren Dienst als Beamter vor. Kurz vor Kriegsende im Jahr 1944 wurde er noch zur Wehrmacht eingezogen. 1946 wurde er aus der französischen Gefangenschaft, nach Ronhausen entlassen. Zunächst arbeitete er als Dolmetscher und Übersetzer bei den amerikanischen Streitkräften; dann, ab 1950, als Übersetzer und Redakteur für die Nachrichtenagentur (AP = American Press).

Das königliche Spiel erlernte er mit elf Jahren, wandte sich aber nach dem Studium der Problemzeitschrift »Die Schwalbe« ganz dem Problemschach zu. Und diesem Genre blieb er sein ganzes Leben treu. So veröffentlichte er 1933 sein erste Schach-Aufgabe in den »Kasseler Neuesten Nachrichten«. Insgesamt hat er 117 Probleme veröffentlicht. Zahlreiche Aufsätze über den Zweizüger zeigen seine tiefen Kenntnisse auf diesem Gebiet. Aber Sein Namen ist in der ganzen Welt bekannt durch seine Zweizüger-Sammlung, die er 1933 begonnen hatte. Bedingt durch das Sammeln und Katalogisieren blieb ihm wenig Zeit zum Komponieren. Bis zu seinem Tod hatte er über 76.000 Schachprobleme gesammelt. Sein großes Vorbild war die nach dem amerikanischen Mäzen benannte A.C. White-Sammlung in Philadelphia. Seine Sammlung ist zu einer wichtigen Grundlage für die Beurteilung und Vorgängerprüfung von zweizügigen Schachaufgaben geworden. In der Zeit von 1938 bis 1939 und von 1946 bis 1963 betreute er die Zweizüger-Abteilung in der *Schwalbe*. Auf Grund seiner tiefen Kenntnisse wurde er vielfach als Zweizüger-Preisrichter eingesetzt. Im Jahr 1957 erhielt er von der FIDE den Titel *Internationaler Schiedsrichter*. So war er auch als Direktor für das FIDE-Album von 1956 bis 1958 verantwortlich.

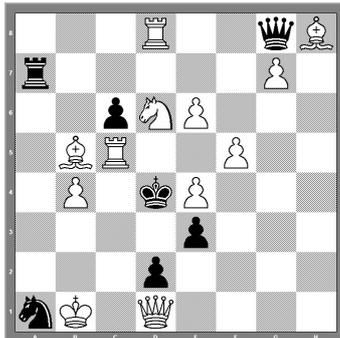
Seine Zweizüger-Sammlung wird heute von dem deutschen Großmeister aus Potsdam Udo Degener betreut, der diese Sammlung ständig weiter ausgebaut hat.

Nr. 1: H. Albrecht



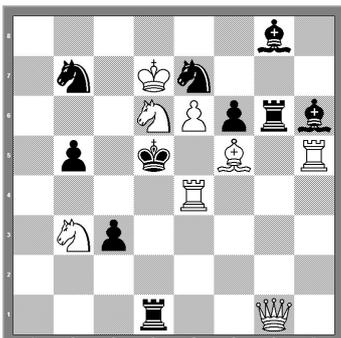
Matt in 2 Zügen

Nr. 2: H. Albrecht



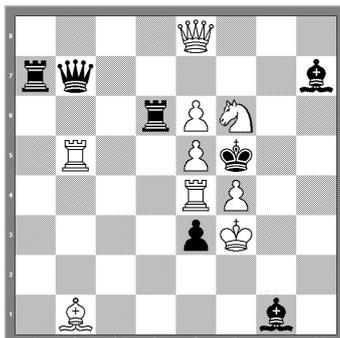
Matt in 2 Zügen

Nr. 3: H. Albrecht



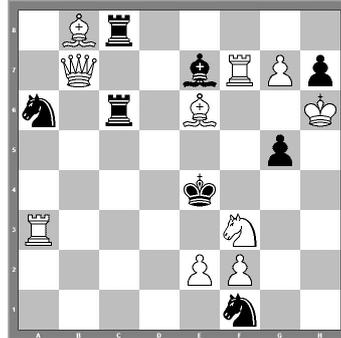
Matt in 2 Zügen

Nr. 4: H. Albrecht



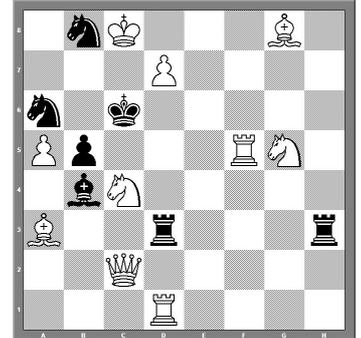
Matt in 2 Zügen

Nr. 5: H. Albrecht



Matt in 2 Zügen

Nr. 6: H. Albrecht



Matt in 2 Zügen



Nr. 1: Hermann Albrecht, Kasseler Neueste Nachrichten, 25.03.1933

1.gxf4 (Zugzwang), 1.--L~ 2.Sg3#, 1.--Sg3~ 2.Sc5#, 1.--S3xf4 2.Lc2#, 1.--S5~ 2.Sf6#, 1.--S5xf4 2.Lc6#, 1.--e2 2.Txd4#. Seine 1. Aufgabe die er veröffentlichte; dabei konnte man schon sein Talent erkennen. Überraschender Weise liegt nach dem Lösungszug erneut ein Zweizüger vor (jedoch mit zwei Lösungen), dessen Schema später mehrfach zur Darstellung des **Banny-Themas** benutzt wurde. H. Albrecht, Foto: wikipedia.org

Nr. 2: Hermann Albrecht, Die Schwalbe, 1934, ehrende Erwähnung

1.Dg4! (2.e5#), 1.--Dxg7 2.Sb7#, 1.--Txg7 2.Se8#, 1.--e2 2.Dg1#, 1.--d1D+ 2.Dxd1#, 1.--cxb5 2.Sxb5#. In dieser Aufgabe zeigt der Autor zwei verknüpfte **Schiffmann-Paraden** mit Batteriematts. Schwarz fesselt sich selbst in der Erwartung, im Mattzug indirekt entfesselt zu werden.

Nr. 3: Hermann Albrecht, The Problemist, 1936

Die Fehlversuche 1.Te1? aber Tg5!; 1.Te3? aber Sc5+!; Es löst **1.Te2! (2.Lc4#)**, 1.--Lg5 2.Dg2#, 1.--Tg5 2.Dxd1#, 1.--Sc5+/Sd6 2.D(x)c5#, 1.--Sxf5 2.Txf5#, 1.--Lxe6+ 2.Lxe6#. Sehr schön zu erkennen der **Grimshaw-Schnittpunkt auf g5** und zugleich als **Lewmann-Parade (habe ich in der Folge 149 gebracht)**, serviert.

Nr. 4: Hermann Albrecht, Mitteldeutsche Zeitung, 15.12.1936

1.Sg4! (2.Sh6#), 1.--De7/Df7 2.exd6/Td4# stellt das **Thema C** dar; 1.--Te6TDe4+ 2.Dh5/Le4#. Die **Definition** zum Thema C: »zwei Felder im Bereich des schwarzen Königs sind durch weiße Langschrittler gedeckt. In den Thema-Paraden verstellt Schwarz je eine der Deckungslinien. Von zwei scheinbar möglichen Mattzügen führt nur derjenige zum Matt, der eine maskierte weiße Linie auf das Thema-Feld hin öffnet«.

Nr. 5: Hermann Albrecht, Szachista, 1938, 3. Preis

1.Ta5! (2.Te5#), 1.--Ld6/Lf6 2.Ld5(Lf5?/Lf5(Ld5?)# ist das **Java-Thema**; 1.--Lc5/Sc5 2.Db1/Db4# ist das **Garage-Thema** (brachte ich in der Folge 108). Gelungene Verbindung zweier Themen. **Definition Java-Thema**: »zwei Felder im Bereich des schwarzen Königs durch je zwei weiße Langschrittler gedeckt. In den Thema-Paraden verstellt Schwarz eine der Deckungslinien, so dass von zwei möglichen Mattzügen nur derjenige zum Ziel führt, der es vermeidet, die zweite weiße Deckungslinie für dieses Thema-Feld zu verstellen«.

Nr. 6: Hermann Albrecht, Schach-Echo, 1938

1.Sf7! (2.Sd8#), 1.--Txd7/Le7 2.Sce5 (Sfe5?)/Sfe5 (Sce5?)#, 1.--bxc4/Lxa5 2.Da4/Sfe5#. Ein schwieriges Thema aus den weißen Linienkombinationen; das **Thema E**, hat Albrecht sehr schön dargestellt. **Definition Thema E**: »sind zwei Felder im Bereich des schwarzen Königs durch einen weißen Langschrittler gedeckt. In den Thema-Paraden öffnet Schwarz eine weiße Deckungslinie, so dass eines der Thema-Felder durch Weiß doppelt gedeckt ist. Von den beiden möglichen Mattzügen (die die gemeinsamen Deckungslinien für beide Thema-Felder verstellen) führt nur derjenige zum Ziel, der eine maskierte weiße Linie auf das nur einmal gedeckte Thema-Feld hin öffnet«.

Wolfgang A. Bruder, Referent für Problemschach